

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
Erster Teil: Die Disziplin — eine Phänomenanalyse	
A. Die Vieldeutigkeit des Begriffs Disziplin	15
B. Die Frage nach dem Wesen der Disziplin	18
I. Disziplin als soziale Einordnung	18
II. Disziplin in personaler Sicht	25
III. Äußere und innere Disziplin, Fremd- und Selbstdisziplinierung	29
Zweiter Teil: Die Schuldisziplin — eine historische Untersuchung	
A. Schule und Disziplin	35
I. Die ursprüngliche Bedeutung des Begriffs „disciplina“	35
II. Aufgaben und Formen der Schuldisziplin im Mittelalter	40
III. Der Ruf nach einer „humaneren Disziplin“ und die amtlichen Bestimmungen zur Schuldisziplin in der Neuzeit	42
B. Die Pädagogische Theorie der Disziplin in ihrer historischen Entwicklung	52
I. Der dreifache Auftrag der Schuldisziplin in der Konzeption des J.A. Comenius	52
a) Das „Antreiben zum Lernen“	52
b) Die Führung zum sittlichen Verhalten	59
c) Die Sicherung der Ordnung des gemeinsamen Unterrichts	62
II. Die neue Auffassung vom Wesen der Erziehung und die Kritik an den traditionellen Disziplinmethoden bei J.J. Rousseau	65
a) Der Verzicht auf die herkömmlichen Disziplinmaßnahmen in der Erziehung des „Emile“	65
b) Das Prinzip der „indirekten Disziplinierung“ und seine Bedeutung für die Schulpraxis	73
III. Die Notwendigkeit der Disziplinforderung — J.H. Pestalozzis Erfahrungen aus zwei Erziehungssituationen	78

a)	Die Polarität von Freiheit und Gehorsam in der Erziehung — eine Auseinandersetzung mit Rousseau	78
b)	Der Verzicht auf eine „organisierte Disziplin“ und die Er- ziehung zur Selbstzucht der Kinder in Stans	83
c)	Der Einfluß Pestalozzis auf die Theorien der Schuldiszi- plin zu Beginn des 19. Jahrhunderts	90
IV.	Die Disziplin zur „Verteidigung des gemeinsamen Lebens“ in der Pädagogik F. Schleiermachers	93
V.	Die „Regierung der Kinder“ und die „eigentliche Erziehung“ in der Pädagogik J.F. Herbarts	97
a)	Der dreifache „Zweck der Kinderregierung“	97
b)	Die „Maßregeln der Kinderregierung“	102
c)	Die Selbstzucht als Ergebnis der „eigentlichen Erziehung“	104
VI.	Die Übung der Selbstregierung in H. Stephanis Theorie der Schuldisziplin	108
a)	Die Aufgaben der „rechtlichen Disziplin“	108
b)	Die methodische Hinführung zur „rechtlichen Disziplin“ und zur „moralischen Zucht“	111
VII.	Disziplin als „Folge der Didaktik“ bei F.A.W. Diesterweg	117
a)	Das „Lehrprinzip“ als das „Schulerziehungs-Prinzip“	117
b)	Unterricht und Disziplin in ihrer wechselseitigen Ab- hängigkeit	122
VIII.	Die Disziplin in der Schule der Herbartianer	125
IX.	Spontaneität und Disziplin — Die pädagogische Bewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts	132
a)	Der Protest gegen die „alte Schuldisziplin“	132
b)	Die Auswirkung des neuen Unterrichts auf die Schuldiszi- plin	136
1.	Die Arbeit als „Mittel der Zucht“ in der Montessori- Erziehung und in der Arbeitsschule G. Kerschensteiners	137
2.	Die neue Sozialform des Unterrichts und ihre Bedeu- tung für die Disziplin in der Hauslehrerschule B. Ottos	151
c)	Das neue Schulleben und die Disziplin als das Hauptpro- blem	158
1.	Der Weg vom „Chaos zur Ordnung“ in der Versuchs- schule des Hamburger Wendekreises	160
2.	Die „Vor-Ordnungen“ und die „Selbsterziehung der Gruppe“ in der Jena-Plan-Schule P. Petersens	166

3. Der methodische Aufbau der Erziehung zur Selbstdisziplin bei J. Längermann	177
X. Die „alte“ und die „neue Schuldisziplin“ — F.W. Foersters Forderung nach einer Synthese ihrer Prinzipien	190
Dritter Teil: Die Disziplinierung — ihr systematischer Ort im Gesamtzusammenhang der Erziehung	
A. Die Legitimation der Disziplinforderung in der Schulsituation	205
I. Die vorerziehliche Disziplinierung	206
II. Die pädagogische Disziplinierung	212
B. Die Grundproblematik der Erziehung zur Disziplin	216
I. Das Kriterium einer erzieherisch fruchtbaren Fremddisziplinierung	216
II. Die Möglichkeit einer Hinführung zur Selbstdisziplin durch „schuleigene“ Mittel	219
Anmerkungen	229
Literaturverzeichnis	246